



Gemeinde brief

Evangelische Kirchengemeinde

**Wunderthausen-
Diedenshausen**

**Juni
2015**

bis

**August
2015**



***“Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,
da bin ich mitten unter ihnen“***

Matthäus 18,20

Liebe Gemeinde,

was eine Gemeinde ausmacht, sind nicht nur ihre Kirchengebäude, ihre Gottesdienste oder die Lebendigkeit ihrer Kreise. Dies alles ist für das öffentliche Erscheinungsbild der Gemeinde zweifellos wichtig, aber es gibt auch ganz unscheinbare Lebenszeichen einer Gemeinde, die mitunter übersehen werden. Von einer solchen Tradition möchte ich im Folgenden erzählen, ein Lebenszeichen, das ich erst in unserer Gemeinde kennengelernt habe. Ich meine das Hausabendmahl.

Als ich im Herbst 1982 meinen Dienst in der Gemeinde begann, stieß ich bald im Pfarrhaus auf einen kleinen Lederkoffer, den offensichtlich einer meiner Vorgänger im Pfarramt angeschafft hatte. Was sollte es damit auf sich haben? Ich schaute nach. Er enthielt älteres Abendmahlsgerät. Einen kleinen silbernen Kelch und einen Brotteller. Mir wurde klar, dass das Hausabendmahl in der Gemeinde beheimatet war. Und es dauerte auch nicht lange und ich bekam die erste Einladung zu einem Hausabendmahl. Mein damaliges Gottesdienstbuch, die Agende, enthielt sogar ein Formular für den Ablauf eines Hausabendmahls und ich machte mich vorher ein wenig schlau über die Herkunft und Bedeutung des Abendmahls außerhalb des Gottesdienstes.

Manche Menschen würden gerne an der Abendmahlsfeier in der Kirche teilnehmen, sie können aber nicht mehr zum Gottesdienst kommen, weil es eine Krankheit, eine Behinderung oder äußere Umstände nicht erlauben. Da aber das Sakrament der Mahlfeier als „Wegzehrung“ und als „Mahl der Gemeinschaft“ ganz wichtig zur Stärkung des Glaubens ist, sollen auch alle Christinnen und Christen die Chance haben, am Abendmahl teilzunehmen.

Ich wurde also von den Familien eingeladen, zunächst von „Schusters“. Frieda Born war seit dem 16. Lebensjahr blind. Damals lernte ich sie kennen, hörte von ihrem schweren Schicksal und merkte auch, wie wichtig ihr die häusliche Abendmahlsfeier, aber auch mein Besuch und das der Feier vorangehende Gespräch war. Der Bruder Heinrich (Heini), die Schwägerin Irma und die Nichte Gisela Feisel nahmen ebenfalls an der Feier teil. Später erzählte mir Gisela, wie sie als Kind die Abendmahlsfeier erlebt hat, wenn etwa Pastor Kuhlmann ins Haus kam, wie überlegt und liebevoll alles vorbereitet wurde, besondere Kleidung angezogen und der

Tisch feierlich gedeckt wurde. Sie sagte, die Abendmahlsfeier hätte zu den für sie unvergessenen, ganz großen Augenblicken im alltäglichen Familienleben gehört. Ich habe besonders bei „Tante Frieda“ gespürt, wie das Abendmahl eine durch Krankheit Ausgeschlossene aus ihrer Isolierung herausgebracht und sie in die Gemeinschaft mit Christus und mit unserer ganzen Gemeinde hineingestellt hat.

Außer in „Schusters“ habe ich in weiteren Häusern regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, oft um Ostern und zum Erntedankfest, das Abendmahl gereicht. Immer war die Feier eingerahmt von einem ausgedehnten Gespräch, jeder erzählte Neues, wie es ihm inzwischen ergangen sei, ich berichtete aus dem Gemeindeleben. Nach der eigentlichen Abendmahlsfeier gab es meistens köstlich zubereitete Schnittchen für alle. Man blieb noch eine Weile zusammen und verabschiedete sich dann.

Über viele Jahre habe ich regelmäßig zweimal im Jahr das Abendmahl im „Höfchen oben“ gereicht. Anna Homrighausen saß im Rollstuhl und wurde von Alice und Rudolf Seliger betreut. Hinzu kam das Ehepaar Rath aus Berleburg. Hier traf ich auf eine besondere Schicksalsgemeinschaft. Das Ehepaar Seliger, das aus dem Warthegau stammte, hatte einige Jahre zuvor seinen einzigen Sohn Gustel bei einem Wildwasser- unfall verloren und kam über diesen Verlust nicht hinweg. Oft sah ich Tränen in ihren Augen, wenn sie Wein und Brot empfangen und ich ihnen die Gnade Gottes zusprach. Bei der Andacht, die ich der Abendmahlsfeier voranstellte, habe ich abwechselnd auf den Monats- oder Wochenspruch oder auch auf die Predigt zurückgegriffen, die ich am Sonntag zuvor gehalten hatte. Der Brückenschlag zum Leben in der Gemeinde war beim Hausabendmahl immer wichtig. Ich habe viel erzählt von den Frauenhilfen und ihren jährlichen Ausflügen, über die Ereignisse im Dorfleben, etwa wenn Gäste aus den USA oder Holland kamen, über Familien- und Tauffeiern usw. Ich würde heute sagen, hier geschah so etwas wie eine Vernetzung der Hausgemeinde mit dem übrigen Dorfleben.

Regelmäßig wurde ich auch von Hertha und Ernst Riedesel (Ecker) ins Gründchen eingeladen. Der alte Förster Ernst betrat das Wohnzimmer immer in Uniform und zog den Hut bei der Begrüßung. Mit Frau Riedesel habe ich mich oft über die Theologie Rudolf Bultmanns unterhalten, sie war sehr aufgeschlossen und wissbegierig und kannte den umstrittenen Marburger Professor aus der Kirchenzeitung. Die würdige Abendmahlsfeier an dem langen Wohnzimmertisch habe ich auch selber immer als stärkend in Glauben und Gemeinschaft erlebt. Oft schloss die Hausfeier

mit leckeren Schinkenschnittchen und einer „Exkursion“ in den gepflegten Garten, wo es prächtige Gemüse und Salate zu bewundern gab. Herr Riedesel führte mich fachkundig in die Geschichte und Problematik des Streitwaldes ein, sein Revier, das er nie mit dem Auto durchfahren, sondern immer zu Fuß betreten hat – darauf war er stolz – und in dem er natürlich jeden „Monarchen“ (herausragende Bäume) und jeden Wildwechsel kannte.

Im Laufe der 80er Jahre kam es zur Gründung einer weiteren Abendmahlsgemeinschaft. Die älteren Frauen der Frauenhilfe in Diedenshausen konnten nur noch unter Mühen den steilen Hügel zur Kirche erklimmen und baten mich darum, nach dem Gottesdienst am zweiten Pfingsttag mit ihnen in einer Wohnung das Abendmahl zu feiern. Klara Homrighausen führte damals noch das „Regiment“. Ihr war die Tradition des Hausabendmahls ganz geläufig und so lud sie in ihre Wohnung ein. Am festlich dekorierten Wohnzimmertisch traf ich dann auf eine Reihe betagter Damen, die ich alle aus der Frauenhilfsarbeit kannte: Wilhelmine (Minchen) Homrighausen, Marie Peter (Goldbach), Anna Dienst (Hirte), Adele Dienst (Schneiders), Alma Strackbein (Schmitte) und andere. Später kamen weitere Frauen hinzu, auch wechselte der Ort der Zusammenkunft und ich konnte eine wachsende Beliebtheit und Bevorzugung dieser häuslichen Form des Abendmahls beobachten. Der Brückenschlag zum übrigen Leben in der Gemeinde fand dadurch sichtbaren Ausdruck, dass ich das Brot vom Abendmahlstisch des vorangehenden Pfingstgottesdienstes mit in die Wohnung brachte. Natürlich war diese Hausgemeinschaft zugleich eine Erinnerungsgemeinschaft, es wurde viel erzählt aus den gemeinsamen Jahren, von dem Leid, das jede Frau, zumeist Witwen, auf ihre Weise zu tragen hatte. Natürlich fand hier die Pfingstbotschaft vom „höchsten Tröster in der Not“ und das Votum „Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Verzagtheit, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ einen besonders fruchtbaren Boden. Den kräftigen Gesang der Frauen habe ich noch heute im Ohr, allerdings gab es da einen kleinen Unterschied. Die betagten Damen kannten die schönen, alten Pfingstlieder alle auswendig, während ich zum Mitsingen unbedingt das Gesangbuch brauchte.

Über viele Jahre traf sich eine Hausgemeinschaft regelmäßig im Kraftsholz (Bergschusters). Zu ihr gehörten Fritz Bender (Heidebenders), Georg und Katharina Bender, Lina Schmidt (Johanns), Anna Peter (Kraftsholz), Lina Knebel (Wemlighausen) und Luise Riedesel (geb. Peter), die ich aus Wunderthausen im Auto mitnahm. Das Besondere dieses

Hausabendmahls lag wohl darin, dass es sich über einen ganzen Vormittag hinzog. Es gab einfach viel zu erzählen. Fritz Bender setzte mich immer wieder in Erstaunen, wie gut er über den Gesundheitszustand der Gemeindeglieder Bescheid wusste und er wünschte von mir, auf den neusten Stand gebracht zu werden. Außerdem besaß er ein phänomenales Gedächtnis, und wenn er mit seiner gewaltigen Stimme einmal in Fahrt war, gab es kein Halten mehr. Mitunter musste ich ihn an den Zweck unserer Zusammenkunft erinnern. Aber ich habe von ihm viel erfahren und gelernt, zB über Dr. Hermann Müller, der von 1919 bis 1926 Pfarrer in Girkhausen war, und den ich in den 50er und 60er Jahren in meiner Heimatgemeinde Hilchenbach kennenlernte. Hinzu kam, dass Petra Womelsdorf alles sorgsam vorbereitet hatte und köstliche, bunte Platten nach der Abendmahlsfeier aufstichtete, die jedes Mittagessen zu Hause in den Schatten stellten. Auch hier spürte ich immer wieder, dass das Hausabendmahl eine besonders intensive, fast möchte ich sagen urchristliche Form des Gottesdienstes ist. Der Alltagsfluss wurde unterbrochen, es wurde ein ganz anderes Wort laut, das sich kein Mensch selber sagen kann, Gott diene uns mit den Gaben von Brot und Wein, leere Hände wurden gefüllt und Christus sprach selber zu uns: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter euch“.

In Zeiten des kirchlichen Umbruchs war es mir ein Bedürfnis, an diese Tradition zu erinnern. In allen häuslichen Abendmahlsfeiern war ich zugegen als Begleiter, als Begleiter von liebenswerten Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt. Diese Lebensbegleitung wurde ergänzt durch weitere Besuche im Krankenhaus, bei Jubiläen und Geburtstagen usw. Das war möglich in einer überschaubaren Gemeinde mit knapp 1000 Gemeindegliedern. Ich bedaure es zutiefst, dass diese Form pastoraler Praxis nicht mehr gewünscht und auf allen Ebenen der westfälischen Landeskirche abgebaut wird. Sie trug Sinn und stand unter der Verheißung. Nicht nur das nach außen Sichtbare und Spektakuläre macht die Gemeinde Jesu Christi aus! Wir alle aber sind aufgerufen, auch im Stillen und Verborgenen am Reich Gottes zu arbeiten und Gemeinde aufzubauen. Noch gibt es unsere kleine, überschaubare Gemeinde mit ihrer Geschichte und ihren Traditionen. Darum lasst uns in ihr, unserem hausnahen „Garten“, zum Segen aller graben und arbeiten und uns an dem Ertrag und den „Früchten“ erfreuen!

Mit freundlichen Grüßen
Helmut Hollenstein

Geburtstage

Juni

02.	Günter Mörchen, Wh.,	75 Jahre
06.	Heinrich Dienst, Dh.,	86 Jahre
09.	Paul Wahl, Wh.,	75 Jahre
13.	Brunhilde Lückel, Wh.,	76 Jahre
15.	Adolf Grauel, Wh.,	76 Jahre
22.	Helga Homrighausen, Wh.,	89 Jahre
24.	Helga Homrighausen, Dh.,	81 Jahre
26.	Waltraud Drunagel, Wh.,	86 Jahre
27.	Herta Lubetzky, Wh.,	80 Jahre
27.	Herbert Peter, Dh.,	77 Jahre

Juli

01.	Hilde Schmidt, Wh.,	81 Jahre
01.	Gudrun Knebel, Wh.,	75 Jahre
08.	Martha Strackbein, Wh.,	93 Jahre
08.	Erna Womelsdorf, Dh.,	78 Jahre
09.	Wilhelm Lauber, Wh.,	76 Jahre
10.	Erich Peter, Dh.,	75 Jahre
17.	Erna Strackbein, Dh.,	80 Jahre
19.	Erich Otto Riedesel, Wh.,	70 Jahre
22.	Armin Otto, Wh.,	73 Jahre
31.	Margarete Küpper, Dh.,	74 Jahre

August

02.	Friedrich Dienst, Dh.,	89 Jahre
03.	Renate Homrighausen, Bad Blbg	77 Jahre
03.	Renate Heiden, Wh.,	70 Jahre
08.	Hermann Spies, Hallenberg,	83 Jahre
10.	Martha Strackbein, Wh.,	83 Jahre
13.	Edith Riedesel, Wh.,	70 Jahre

Geburtstage

August

19.	Leonhard Homrighausen, Wh.	75 Jahre
20.	Artur Dreisbach, Wh.,	76 Jahre
22.	Hilde Frank, Dh.,	77 Jahre

Aus datenschutzrechtlichen Gründen möchten wir Sie darauf hinweisen, dass der Gemeindebrief auf den Internetseiten unserer Dörfer veröffentlicht wird. Sollte jemand mit der Veröffentlichung seines Namens und Geburtstages nicht einverstanden sein, bitten wir um Mitteilung an das Bevollmächtigtengremium oder das Gemeindebüro. Sie finden den Gemeindebrief unter

www.Wunderthausen.de unter „Aktuell“ und

www.Diedenshausen.de unter „Kirche“.

Besuche und Geburtstagsbesuche

Ältere und kranke Gemeindeglieder zu besuchen, ist ein wichtiger seelsorglicher Dienst. Die zahlenmäßige Zunahme älterer Menschen stellt dabei freilich vor erhebliche zeitliche Probleme. Das können Sie vermuten, wenn Sie die Geburtstagsliste in diesem Gemeindebrief betrachten. Da ich nur 1/3 Dienstumfang in Wunderthausen und Diedenshausen habe, kann ich nicht jeden Geburtstagsjubililar besuchen. Um Transparenz herzustellen und Unzufriedenheit zu vermeiden, weise ich darauf hin, dass ich es bei den Besuchen folgendermaßen halte:

Ältere Gemeindeglieder besuche ich zum Geburtstag ab der Vollendung des 90. Lebensjahres, ferner zum 80. und zum 85. Geburtstag.

Wo ich erfahre, dass jemand schwerer erkrankt ist oder ihm Nöte zu schaffen machen, komme ich gerne zum Besuch.

Wenn Sie für sich oder für einen Angehörigen einen Besuch erwünschen, teilen Sie dies mir oder einem bzw. einer der Bevollmächtigten mit.

Sofern jemand den Wunsch nach einem Hausabendmahl hat, komme ich dem sehr gerne nach. Dies ist eine gute Tradition.

Wer nicht mehr zum Gottesdienst kommen kann, soll wissen und erfahren, dass er auch dazugehört und ihm ebenso Gottes Verheißung und ihre leiblich erfahrbare, persönliche Versiegelung mit dem Sakrament gilt. Melden Sie sich bitte bei mir, und wir können einen Termin vereinbaren.

Detlef Metz

Gottesdienste

Juni

- | | | | |
|-----|---------------|--------|--|
| 14. | Diedenshausen | 10 Uhr | mit Verabschiedungen und
Einführung der neuen Friedhofsausschüsse |
| 21. | Wunderthausen | 10 Uhr | Jubiläumskonfirmation,
Mitwirkung des Gemischten Chores |

Juli

- | | | | |
|-----|---------------|--------|---|
| 5. | Wunderthausen | 10 Uhr | Familiengottesdienst |
| 19. | Diedenshausen | 10 Uhr | Sportfest/Feldgottesdienst
beim Sportheim/Sportplatz in der Saale
Mitwirkung des Posaunenchores |

August

- | | | | |
|-----|---------------|--------|--|
| 9. | Wunderthausen | 10 Uhr | |
| 23. | Diedenshausen | 10 Uhr | |
-

Kindergottesdienste:

in Diedenshausen, Alte Schule, jeweils um 10 Uhr:

7. Juni; 21. Juni (mit Abschluss vor den Sommerferien);

nach den Ferien geht's weiter am **23. August.**

Termine

Die **Silberne Konfirmation** findet am 13. September 2015 um 10 Uhr in der Kirche Diedenshausen statt.

Die Frauenhilfsgruppen aus Wunderthausen u. Diedenshausen

treffen sich während der Sommerpause beide Gruppen jeweils einmal im Monat, und zwar
in Wunderthausen nach Absprache;
in Diedenshausen an jedem 1. Mittwoch im Monat.

Der **Abendkreis** lädt vor der Sommerpause noch einmal zum Treffen ein,
und zwar

am Donnerstag, 11. Juni 2015 um 20 Uhr
in Diedenshausen, Alte Schule.

Der **Förderverein** lädt ein zur
Jahreshauptversammlung

am Donnerstag, 25. Juni 2015, um **19 Uhr**
in **Diedenshausen, Alte Schule.**

Urlaub:

Pfr. Dr. Metz hat vom 27.07. bis zum 16.08. Urlaub.

Die Vertretung haben übernommen:

vom 27.07. bis 09.08. Pfr. Horst Spillmann in Arfeld (Tel. 02755-273),

vom 10.08. bis 16.08. Pfrn. Claudia Latzel-Binder in Bad Berleburg
(Tel. 02751-892526).

Zur Situation der Gemeinde

Liebe Gemeindeglieder,

an dieser Stelle seien einige Gedanken zum Weg unserer Kirchengemeinde
dargelegt, die ich Ihnen zum Nachdenken weitergeben möchte.

Die Situation der Gemeinde

Die im letzten Gemeindebrief abgedruckten, im Rahmen der
Gemeindeversammlung entstandenen Voten, die keineswegs Ausdruck der
Meinung des Bevollmächtigtengremiums (BVG) sind, haben belegt, was

Pfr. Dr. Hollenstein im Gemeindebrief so formuliert hat: Es gibt zwei Lager in dieser Gemeinde. Diese Aussage stimmt – leider.

Auf den Punkt gebracht, könnte man sagen:

Die *einen* wollen möglichst schnell eine Verbindung mit der Lukas-Gemeinde in Elsoff erreichen und hatten wohl die Vorstellung, dieser Weg würde nach dem Rücktritt des alten Presbyteriums zügig beschritten.

Die *anderen* wollen nicht nach Elsoff, einige auf gar keinen Fall, andere unter den derzeit gegebenen Umständen nicht.

Beide Seiten üben, ob bewusst oder unbewusst, Druck auf das BVG aus, eine Entscheidung in ihrem Sinne zu fällen, und zwar möglichst rasch.

Angesichts dieses Befundes, den das BVG vorfand, konnten und können wir auf keine zügige Entscheidung zugehen oder eine solche empfehlen. Wofür wir auch optieren würden (ob Elsoff oder Bad Berleburg), wohin wir uns auch gewendet hätten oder wenden würden, wir hätten den jeweils anderen Teil der Gemeinde verloren.

Dies gilt es zur Kenntnis zu nehmen. Es wäre schon viel gewonnen, wenn beide Seiten wahrnehmen würden, dass die jeweils andere Seite (warum auch immer) Probleme mit der von ihr selber favorisierten Lösung hat!

Unser Ziel im BVG war und ist, möglichst viele Menschen mitzunehmen – aus beiden Lagern, oder besser: aus den Lagern wieder *eine* Gemeinde werden zu lassen und uns auf einen gemeinsamen Weg zu begeben. Ich bitte auch diejenigen unter Ihnen, die sich durch Äußerungen anderer verletzt fühlen, sich Angriffen ausgesetzt und dabei nicht angemessen durch das BVG geschützt sahen, um Verständnis und Nachsicht, und ich bitte Sie, dabei zu bleiben. Ebenso bitte ich alle Gemeindeglieder darum, mit gegenseitigen Vorwürfen, Schuldzuweisungen und Verdächtigungen aufzuhören.

Möglichst viele Menschen mitnehmen: Vollständig wird dieses Ziel nicht zu erreichen sein. Es wird Menschen geben, die abdriften, die sich in Richtung Elsoff umpfarren lassen, vielleicht auch in Richtung Hallenberg / Bromskirchen oder Bad Berleburg. Es ist hart festzustellen, aber wir müssen dies in Kauf nehmen. So sagen es in Konfliktfragen und Mediation kundige Experten. Wir müssen jene Menschen ziehen lassen, in der Hoffnung, dass wenn diese dann in einer anderen Gemeinde beheimatet sind, die in unserer Gemeinde verbleibenden Verständigungsbereiten beider Seiten einen neuen Weg zueinander finden und so wieder Ruhe einkehrt. Das bedeutet auch: Wer sich jetzt in eine andere Gemeinde

orientieren will, möge dies bitte *ganz* tun und nicht noch in dieser Gemeinde für Unruhe sorgen. Hier muss freilich jede und jeder abwägen, was ihm bzw. ihr wichtiger ist und wo sein bzw. ihr Zuhause ist!

Im BVG sind wir uns einig: Wir werden uns dem auf uns ausgeübten Druck, woher er auch kommt, und jeglicher Instrumentalisierung, jeglichen Gegeneinander-Ausspielens entziehen. Wir verbeten uns jeden Druck auf eine schnelle Entscheidung und werden keine Vorentscheidung in irgendeiner Hinsicht treffen!

Eine solche Entscheidung wird und kann erst kommen, wenn

- ein von der Gemeinde gewähltes, die Gemeinde in ihrer Breite – d.h. auch beide Lager – repräsentierendes Presbyterium im Amt ist
- wieder einigermaßen Ruhe in der Gemeinde eingekehrt ist
- der vom Kirchenkreis für die ganze Region Bad Berleburg geplante, von außen moderierte Beratungsprozess abgelaufen ist, bis hin zur Klärung möglicher Rechtsfragen.

Aufgaben und Arbeit im BVG

Keineswegs folgt daraus für das BVG Untätigkeit. Vielmehr stellen sich uns angesichts dieser Situation nachstehende Aufgaben:

- Weitere Geschäftsführung für die Kirchengemeinde, dabei besonderes Augenmerk auf die Gebäude: Sanierung der Wunderthäuser Kirche; Überlegungen zur Anpassung des Gebäudebestandes, da die Unterhaltung von vier Gebäuden durch eine knapp 800 Gemeindeglieder umfassende Kirchengemeinde auf Dauer nicht möglich ist.
- Drängen auf Klärung der kirchenrechtlichen Fragen um eine Kirchespiel- bzw. Verbundlösung (eine Lösung, bei der die Kirchengemeinde formell selbstständig bliebe und ein Pfarrerpool im Großraum Bad Berleburg gebildet würde); Einbringen dieser Lösung in den kreiskirchlichen Prozess und in die moderierten Gespräche der Presbyterien.
- Überlegungen, was eine Gemeinde ausmacht; dazu Beschäftigung mit aktuellen Konzepten zum Gemeindeaufbau und deren theologischer Grundlegung.
- Arbeit an der innergemeindlichen Befriedung und Versöhnung: Dies scheint von allen Aufgaben die schwierigste zu sein. Sie verlangt einen langen Atem, Geduld, Langmut und Demut, vor allem aber ein echtes Hören auf Gottes Wort, das uns trifft und

zurechtweist und uns ein Hören und Verstehen-Suchen des anderen und der anderen aufgibt. Dies ist nicht leicht, aber es gibt Hoffnung. Anlass zur Hoffnung bereitet mir das Klima und die Arbeit im BVG. Hier erlebe ich durchaus verschiedene Meinungen, die die Lager in der Gemeinde widerspiegeln, aber ich erlebe zugleich ein gutes Miteinander und ich nehme wahr, dass es jeder und jedem um die *Gemeinde*, um die *ganze* Gemeinde geht. Das BVG nehme ich als ein hoch engagiertes und zupackendes Gremium wahr. Seine Arbeit wird übrigens von außen, sowohl von der Gemeindeberatung als auch vom KSV als gut bewertet. Doch will ich hier nicht in Eigenlob ausbrechen, sondern nur sagen: Das BVG könnte für mich zur Keimzelle einer Verständigung in der Gemeinde werden.

Änderung der Vakanzvertretung

Seit dem 1. April nehme ich die Vakanzvertretung wahr. Diese Änderung kam für einige von Ihnen sehr überraschend. Sie ist seinerzeit nicht angemessen kommuniziert worden, was mit der Plötzlichkeit der Änderung, einem krankheitsbedingten verspäteten Erscheinen des Gemeindebriefs und der geringen Zahl der Gottesdienste in der Gemeinde zusammenhängt. An dieser Stelle seien angesichts umlaufender Mutmaßungen einige Klarstellungen dazu vorgenommen:

Die Vakanzvertretung zu ändern, ist ausschließliche Kompetenz des Superintendenten im Benehmen mit dem KSV. Dies ist erfolgt. Superintendent und KSV haben die Vertretung zum 1. April geändert, aus guten, nachvollziehbaren Gründen.

- Es hat sich gezeigt, dass Vakanzvertretung und BVG-Vorsitz besser in *einer* Hand liegen; dies vereinfacht die Organisation, insbesondere die Planung der Gottesdienste.
- Die bisherige Konstruktion barg von vornherein eine gewisse Problematik, da die Lukas-Gemeinde, wie etwa aus manchen ihrer Gemeindebriefe zu belegen ist, ein vehementes Interesse an einer Vereinigung mit unserer Kirchengemeinde bekundet. Dadurch entstand sowohl für unsere Gemeinde als auch für die Lukas-Gemeinde mit Pfarrer Dr. Kötter ein erheblicher Druck: für unsere Gemeinde, denn hier wurde darin eine Vorentscheidung für die Option Elsoff vermutet, für die Lukas-Gemeinde und ihren Pfarrer, denn schließlich war ja

auch dort bekannt, dass ein Teil unserer Gemeinde dieser Option ablehnend gegenübersteht.

Dieser Druck ist nunmehr herausgenommen, so dass die Atmosphäre für Gespräche entspannter geworden ist.

Ich hoffe, es ist deutlich geworden: Was wir brauchen, ist Zeit – auch für die Trauerarbeit, dass es nicht mehr so wird, wie es einmal war – und Befriedung, nicht Druck, ob von innen oder von außen. Dann können wir unter Hören auf Gottes Wort gemeinsam einen guten Weg für unsere Gemeinde in die Zukunft finden.

Detlef Metz

Friedhöfe: Wechsel der Verantwortlichkeit

Nach jahrzehntelangem Engagement für unsere Friedhöfe in Wunderthausen und Diedenshausen geben Paul Wahl und Willi Dienst diese wichtige Aufgabe in jüngere Hände. An die Stelle der bisherigen Friedhofsbeauftragten treten für beide Ortschaften zwei Friedhofsausschüsse, die bereits ihren Dienst aufgenommen und sich im Gespräch mit Frau Grübener vom Bad Berleburger Kreiskirchenamt um eine neue Friedhofssatzung gekümmert haben, die in Bälde vom Bevollmächtigtengremium beschlossen werden kann. Wie bisher wird es aber wieder zwei Ansprechpartner geben, für Wunderthausen ist dies Karl-Ludwig Wahl, für Diedenshausen ist es Reiner Dienst. Im Gottesdienst am 14. Juni wollen wir den beiden bisherigen Friedhofsbeauftragten für ihren unermüdlichen Einsatz danken und sie aus ihrem Dienst verabschieden. Ebenso wollen wir die Mitglieder der neuen Friedhofsausschüsse einführen und Gott um seinen Segen für ihre Arbeit bitten.

Young Ambassadors – auch aus unserer Gemeinde

In diesem Jahr fliegen wieder 15 Jugendliche aus dem Kirchenkreis Wittgenstein in die USA zu Begegnungen mit amerikanischen Christen aus der Partnerkirche der United Church of Christ (UCC). Auch unsere Kirchengemeinde ist vertreten mit Vera Homrighausen. Im Juli werden sie und die anderen für drei Wochen nach Indiana und Kentucky aufbrechen. Nächstes Jahr kommt dann der Gegenbesuch aus den USA nach Wittgenstein. Wir wünschen ihr an dieser Stelle schon einmal alles Gute, schöne, unvergessliche Begegnungen und Erlebnisse. Im BVG wird sie

vorab das Austauschprogramm vorstellen. In einem späteren Gottesdienst wäre Gelegenheit, von der Reise näher zu berichten.

Kinder- und Jugendarbeit

Unsere Kirchengemeinde ist klein, ihre Zukunft ist offen. Umso erfreulicher ist es, dass es in ihr wichtige und achtbare Angebote zur Kinder- und Jugendarbeit gibt.

Für Kinder ist es der Kindergottesdienst, der alle zwei Wochen Sonntags in der Alten Schule in Diedenshausen zusammenkommt. Im Mittelpunkt stehen die altersgerechte Darstellung einer biblischen Geschichte, das Singen von fröhlichen Liedern und Vertiefungen des Gehörten etwa durch gemeinsames Basteln. Der Besuch des Kindergottesdienstes empfiehlt sich besonders auch für Kinder, die den KU-3-Unterricht in der Lukas-Gemeinde in Elsoff besuchen, ebenso zur Begleitung in der Phase zwischen dem KU-3 und der eigentlichen Konfirmandenzeit, also zwischen viertem und achtem Schuljahr. Am Diedenshäuser Kindergottesdienst haben auch schon Kinder aus der Lukas-Gemeinde teilgenommen. Auskunft erteilen Renate Althaus (02750-627) und Simone Küpper (02750-769).

Die Jugendgruppe spricht besonders die konfirmierten Jugendlichen an. Sie trifft sich alle 14 Tage Dienstags, meist ebenfalls in der Alten Schule in Diedenshausen. Dazu stoßen Jugendliche aus Girkhausen. Begleitet wird die Gruppe von Thomas Lindner vom Kompetenzzentrum des Kirchenkreises für Kinder- Jugend- und Familienarbeit in Berleburg (Tel. 02751-9241-42; mail: thomas-lindner@kk-wi.de).

Martina Dienst zurückgetreten

Das Mitglied des BVG und des vorherigen Presbyteriums Martina Dienst ist von diesem Amt zurückgetreten, ein Schritt, der ihr nicht leicht gefallen ist und Respekt verlangt. Wir danken ihr für ihr Engagement in dieser für die Gemeinde nicht ganz leichten Zeit und wünschen ihr, dass der Segen unseres Gottes sie weiterhin trägt. Sie wird im Gottesdienst am 14. Juni verabschiedet.

Diakonische Gemeindemitarbeiterin

Es geht weiter. Leider musste Frau Martina Homrighausen ihren Dienst aufgeben. Wir danken ihr an dieser Stelle schon herzlich für ihren diakonischen und seelsorglichen Dienst an Menschen in schwierigen Lebenslagen. Zum Glück haben wir nun eine neue Lösung für diese wichtige Arbeit gefunden. Wenn der Vertrag unter Dach und Fach ist, kann

es ab dem 1. Juli weitergehen. Im nächsten Gemeindebrief werden wir dazu Näheres mitteilen

Kirchlicher Unterricht / Konfirmandenarbeit geht weiter

Nach den Ferien geht der Konfirmandenunterricht für die Kinder aus unserer Kirchengemeinde in seinen verschiedenen Stufen wieder los. Die Absprachen sind getroffen, der Unterricht ist verlässlich gesichert.

Diejenigen Kinder, die nach den Ferien das 7. Schuljahr besuchen, sind eingeladen zum Katechumenenunterricht als dem ersten Jahr des Unterrichts (Konfirmation 2017). Dieser wird erteilt von Pfr. Horst Spillmann (02755-273) im Gemeindehaus in Arfeld, und zwar Dienstags in 14-tägigem Rhythmus. Pfr. Spillmann wird zu Beginn der Ferien dazu ein Anmelde- und Einladungsschreiben an die in Frage kommenden Erziehungsberechtigten senden. Die Anmeldung kann im Gemeindebüro bzw. bei Frau Althaus abgegeben werden.

Für diejenigen Kinder, die das Katechumenenjahr in Bad Berleburg absolviert haben und nun als Konfirmanden in das zweite Jahr gehen, also im kommenden Jahr 2016 die Konfirmation ansteht, wird der Unterricht im Bad Berleburger Christushaus von Pfrin. Latzel-Binder (02751-892526) weiter geführt. Kinder und Eltern sind entsprechend benachrichtigt worden.

Kinder, die nach den Ferien das 3. Schuljahr in der Grundschule Elsoff besuchen, können am sogenannten KU-3-Unterricht der Lukas-Gemeinde teilnehmen, der von ehrenamtlichen Eltern und Pfr. Dr. Ralf Kötter gestaltet wird. Auskünfte zum Kurs und zur Anmeldung gibt Pfr. Dr. Kötter (02755-224427). Es handelt sich um den ersten Teil dieses Unterrichts, der zweite Teil findet auch bei diesem wie beim herkömmlichen Modell im 8. Schuljahr statt, die Konfirmation wird entsprechend im Jahr 2021 sein.

Zur Begleitung laden wir die Kinder herzlich in unseren Kindergottesdienst in Diedenshausen ein.

Ebenso laden wir alle Eltern und Kinder ein zu einem Familiengottesdienst, der von unserem Kindergottesdienst mitgestaltet wird, am Sonntag, dem 5. Juli um 10 Uhr in der Kirche Wunderthausen. Im Anschluss wird Gelegenheit zum Gespräch auch über Fragen des Konfirmandenunterrichts gegeben.

Die derzeitigen Umstrukturierungen im Kirchenkreis und die Praktizierung unterschiedlicher Modelle in den Gemeinden bedingen diese Planung. Der Kirchenkreis trägt aber dafür Sorge, dass jedes Kind, ob im ersten oder im zweiten Jahr, einen Unterricht besuchen kann und auch konfirmiert wird!

Ihre Ansprechpartner für Sie sind:

Während der Vakanzzeit Pfarrerr Dr. Detlef Metz,

Tel. 0170-8208657

Bevollmächtigtengremium (anstelle des Presbyteriums):

1. Vorsitz. Pfr. Dr. D. Metz,

Stellvertr.: Dr. H. Hollenstein, Diedensh., Tel. 02750-979150

Bernd Homrighausen, Wunderth., Tel.02750- 2153145

Susanne Homrighausen, Diedensh., Tel. 02750-978017

Simone Julius, Wunderth., Tel. 02750-222562

Verena Kleinwächter, Diedensh., Tel. 02750-222287

Gerhard Knoche, Wunderth., Tel. 02750-723

Tanja Lauber, Wunderth., Tel. 02750-2229933

Dr. Wolfgang Pollinger, Schmallenberg, Tel. 02972-48273

Joachim Strackbein, Diedensh., Tel. 02750-555

Frauenhilfe Wunderthausen:

Infos bei Vera Goubeaud, Trambach, Tel. 0160-4290107

Renate Dienst, Tel. 02759-2147002

Frauenhilfe Diedenshausen:

Infos bei Hilde Dienst, Tel. 02750-295 u.

Herta Treude, Tel. 02750-353

Kindergottesdienst:

Infos bei Simone Küpper, Tel. 02750-769

Renate Althaus, Tel. 02750-627.

Abendkreis:

Infos bei Martina Dienst, Tel. 02750- 791 u.

Renate Althaus, Tel. 02750-627

Friedhofsangelegenheiten:

Für Wunderthausen:

Karl-Ludwig Wahl, Tel. 02750-701,

Für Diedenshausen: Reiner Dienst, Tel. 02750-979198

Förderverein:

Stefan Küpper, Diedenshausen, Tel. 02750- 769

Ulrike Gotthardt, Diedenshausen, Tel. 02750-222233

Gemeindebüro:

Renate Althaus, Diedenshausen, Tel. 02750- 627

Küsterinnen:

Martina Riedesel, Wunderthausen , Tel. 02750-388

Hilde Dienst, Diedenshausen, Tel. 02750-295